

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde!

An diesem 1. September, der unter dem Motto "Abrüstung statt Sozialabbau! Dem Frieden eine Chance: Truppen raus aus Afghanistan" steht, ist die Welt um einiges unfriedlicher als noch ein Jahr zuvor. Zahlreiche Kriege – auch vergessene, wie der in Darfur – zerstören Menschenleben und Zukunftschancen. Bei allen Kriegen gibt es Ursachen und Ziele. Kriege entstehen nicht zufällig oder absichtslos.

Zuletzt erlebten wir einen Kurzkrieg in Georgien, bei dem wieder einmal von allen Seiten das Völkerrecht und die Verhältnismäßigkeit der Mittel gebeugt bzw. missachtet wurden. Für diese Beurteilung ist es völlig unerheblich, wer zuerst die Lunte gelegt hat, obwohl dies hier eindeutig Georgien in Gestalt des USA-hörigen Präsidenten Saakaschwili war.

Wieder werden ethische Maßstäbe einseitig reklamiert. Besonders widerlich ist die Heuchelei der NATO und der Bundesregierung, wenn sie von der Unantastbarkeit der territorialen Integrität Georgiens spricht, dies aber selbst bei der völkerrechtswidrigen Herauslösung des Kosovo aus Serbien betrieben hat. Das Völkerrecht wird hier wieder einmal den eigenen ökonomischen und geostrategischen Interessen untergeordnet oder einfach uminterpretiert.

Zusätzlich wird wieder materiell und mit propagandistischen Worten mit dem Säbel gerasselt und auch der Kriegsaufmarsch im Schwarzen Meer, an dem sich die Bundeswehr beteiligt, heizt einen neuen kalten Krieg an.

Die Friedensbewegung besteht dagegen auf der Forderung, Konflikte auf dem Verhandlungsweg zu lösen und nicht noch Öl in vorhandene Feuer zu gießen.

Die Wahrheit ist bekanntlich das erste Kriegsoffer. So sind z.B. die Behauptungen, USA-Kriegsschiffe im Schwarzen Meer brächten in erster Linie Hilfsgüter oder deutsche Soldaten in Afghanistan seien Aufbauhelfer, Propagandalügen. Abgelenkt werden soll damit von den wahren Absichten und Zielsetzungen.

Auch die Absicht der Regierenden in diesem Land, ein Ehrenmal für getötete deutsche Soldaten in Berlin zu errichten und Tapferkeitsorden zu vergeben, gehört zur Kriegspropaganda und zum groß angelegten Versuch, die kriegsunwillige Bevölkerung psychologisch zu manipulieren: Das Soldatengedenken erfordert Pathos – noch der schlichteste „Heldenfriedhof“ wirkt wie ein Ort, an dem es um die Überhöhung des Todes geht. Und ist es etwa Zufall, dass der CDU-Bundestagsabgeordnete Reinhard Beck forderte, dass die Tapferkeitsorden die Form des Eisernen Kreuzes haben sollten – so wie es ja jetzt schon auf Flugzeugen, Schiffen und Panzern prangt? Wie wenig haben solche PolitikerInnen aus der Vergangenheit eigentlich gelernt? Lasst uns nicht auf solche alten Propagandatricks hereinfallen, lasst uns unsere Forderungen und die damit verbundene Aufklärung über wahre Interessen und Hintergründe der kriegerischen Engagements immer wieder in die Öffentlichkeit tragen.

Die Kriegstreiber sitzen in den Konzernzentralen der Energiekonzerne, in den Managementetagen der Rüstungskonzerne und in den Redaktionsstuben so mancher Rundfunk- und Fernsehsender sowie Zeitungen und nicht zuletzt auf Regierungssesseln und Parlamentsstühlen. Ihre Interessen sind reine Macht- und Profitinteressen.

Wir werden mit unseren Argumenten und Protesten nicht nachlassen. Daher fordere ich euch auf, auch am 20. September in Berlin zu demonstrieren und den Herrschenden zu signalisieren, dass sie mit ihrer Kriegspolitik schon längst keine Mehrheiten mehr in diesem Land haben.

Lasst uns auch schon vorher den Hamburger Bundestagsabgeordneten, die ihre Zustimmung zum bundesdeutschen Afghanistan-Einsatz erneuern wollen, in Diskussionen und Veranstaltungen, in Protestschreiben und Infoständen unseren Widerstand verdeutlichen. Vielen Dank!